

„Mit digitalen Medien können wir individuelle Förderung und inklusive Bildungssettings unterstützen, ...einen Beitrag leisten zu unserem Ziel, in NRW kein Kind zurückzulassen.“¹

¹ (Vgl. Lernen im Digitalen Wandel - Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung, Zugriff am 26.03.2019 unter: https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/leitbild_lernen_im_digitalen_wandel.pdf)

LEITBILD

Die Gräfin-Imma-Schule hat das Ziel, ihre Schülerinnen und Schüler in einer positiven Lern- und Lebensatmosphäre erforderliche Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche schulische Orientierung, eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben zu vermitteln. Besonderen Wert legen wir darauf, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder zu entwickeln und dabei Heterogenität und individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen. Die Digitalisierung und der damit einhergehende dynamische Wandel der Lebenswelt, der Gesellschaft, des Berufs- sowie des Privatlebens durch Innovationen und Weiterentwicklungen bringt immer neue Chancen und Herausforderungen mit sich.

Unsere Schule möchte durch ein zeitgemäßes Bildungsangebot dazu beitragen, den Kindern zu ermöglichen, die in einer digitalen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Nahezu jede Familie verfügt über Smartphones, Tablets, Notebooks, PC und den Anschluss an das Internet. Deshalb gehen Kinder mittlerweile selbstverständlich mit digitalen Medien um.

Auch im Unterricht der Grundschule sollten digitale Medien nicht fehlen, denn die Kinder benötigen Hilfe beim zielgerichteten Auswählen von Informationsmöglichkeiten und beim sinnvollen Umgang mit digitalen Medien. Der systematische Umgang mit diesen Medien hilft den Schülerinnen und Schülern, Medienkompetenz zu entwickeln.

LERNEN UND LEHREN 1.

MEDIENKONZEPT 1.5

Ein Ziel der Medienerziehung an unserer Schule ist daher, im Sinne einer Chancengerechtigkeit allen Schülern den Umgang mit PC und Internet zu ermöglichen. Durch eine schrittweise Hinführung sollen im Verlauf der Grundschulzeit altersgemäße grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet vermittelt werden.

Digitale Schlüsselkompetenzen sind mittlerweile ebenso wichtig für das Leben, das Lernen und die Arbeit, dass sie zu einer neuen vierten Kulturtechnik neben Schreiben, Lesen und Rechnen werden.

Die Medienkompetenz soll dazu beitragen,

- eine kritische Urteilsfähigkeit sowie Analyse und Einordnung von vermittelten Inhalten in soziale Zusammenhänge zu ermöglichen
- Anwendungs-Know-how, für einen selbstständigen und sicheren Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen ermöglichen
- Kenntnis über technische Gefahren und Risiken, über wirksame Schutzmaßnahmen sowie über Grundlagen der Verschlüsselung vermitteln
- Informatische Grundkenntnisse ermöglichen, um basales Verständnis für Algorithmen aufzubauen

Bereits im frühkindlichen Alter sollen erste Erfahrungen gemacht werden, um die digitalisierte Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler begleiten zu können. Dies sollte stets situationsangemessen und in den pädagogischen Handlungsalltag integriert passieren und sich nicht auf bestimmte Projekte begrenzen. "Statt den Ansatz eines Pflichtfachs „Informatik“ zu verfolgen, geht es darum, digitale Kompetenzen nicht von den jeweiligen Fachkompetenzen zu trennen, sondern sie als integralen Bestandteil zu begreifen und zu fördern, um eine bestmögliche Kontextualisierung zu ermöglichen. Auch informatische Grundkenntnisse sollen auf diese Weise in den bestehenden Fachunterricht integriert werden. " (Vgl. Lernen im Digitalen Wandel - Unser Leitbild

LERNEN UND LEHREN 1. MEDIENKONZEPT 1.5

2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung, Zugriff am 14.02.2024 unter: https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/leitbild_lernen_im_digitalen_wandel.pdf)

VORGABEN DURCH DAS LAND

In den aktuellen Lehrplänen des Landes NRW¹ findet sich die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern wieder. Auch Lehramtsanwärter werden dazu angehalten, Unterrichtsbesuche mit digitalen Medien zu gestalten. In der gemeinsamen Erklärung der Landesregierung, des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW „Schule in der digitalen Welt“ verpflichten sich die Schulträger den Digitalisierungsprozess der Schulen zu unterstützen.

Der Medienkompetenzrahmen NRW³ ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vom Land vorgesehen. In der im Oktober 2017 veröffentlichten Version ist der Medienkompetenzrahmen NRW durch eine Schulmail vom 26.06.2018 für alle Schulen verpflichtend eingeführt worden.

Auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW wurde die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht zunehmend stärker verankert.

Für die Grundschulen ist die Schulung von Kompetenzen nach dem Medienkompetenzrahmen NRW verbindlich. Ihre Aufgabe wird es sein, die Grundlagen im Bereich Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu schaffen.

¹ "Lehrplannavigator - Schulentwicklung NRW." 2024, <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>. Aufgerufen am 14. Februar 2024.

³ "Medienpass NRW." <https://www.medienpass.nrw.de/>. Aufgerufen am 19. März 2018.

INTEGRATION IN DIE SCHULINTERNEN LEHRPLÄNE

Durch die Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Der Medienkompetenzrahmen NRW besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden.

1. "Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.

2. Informieren und Recherchieren umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

3. Kommunizieren und Kooperieren heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.

4. Produzieren und Präsentieren bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.

5. Analysieren und Reflektieren ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.

6. Problemlösen und Modellieren verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“¹

Ziel ist es, die Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne werden kontinuierlich durch die Fachkonferenzen gesichtet und die Förderung von Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW integriert. Dabei wird ermittelt, welche Teilkompetenzen bereits in der Schule vermittelt werden und welche Inhalte zukünftig integriert werden sollen.

¹ Quelle: Medienberatung NRW (Hrsg.). 2020. Informationsbroschüre zum Medienkompetenzrahmen NRW. Online unter: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de>

UNSER MEDIENKOMPETENZRAHMEN

Bereits im ersten Schuljahr beginnen erste Übungen, das iPad einzuschalten/herunterzufahren und installierte Apps zu starten. Der sichere Umgang mit der Maus muss geübt werden und einige wichtige Elemente auf der Tastatur sollten nach einiger Zeit sicher beherrscht werden. So soll durch alle Klassenstufen hindurch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich erweitert werden. (siehe Medienkompetenzrahmen der Gräfin-Imma-Schule) Dabei hilft der Medienpass NRW.

Die Gräfin-Imma-Schule plant die Medien-Pass-Hefte für die Schülerinnen und Schüler einzuführen, um festhalten zu können, welche Fortschritte die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der im Medienkompetenzrahmen NRW beschriebenen Fähigkeiten gemacht haben.

INDIVIDUALISIERUNG DES LERNENS

Der Einsatz von iPads im Unterricht bietet zusätzliche Möglichkeiten der Heterogenität einer Lerngruppe gerecht zu werden. Dies gilt für die individualisierte Auswahl von Themen und Inhalten sowie auch für ein differenziertes Lern- und Übungsangebot. Die SchülerInnen können im individualisierten Unterricht selbstständig eingeführte Themen vertiefen. Eigene Interessen können berücksichtigt und selbst gewählte Aufgaben können bearbeitet werden.

Der Einsatz des iPads als Differenzierungsinstrument ermöglicht den Schülern und Schülerinnen, Gelerntes in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Geschwindigkeiten zu vertiefen und ihr Arbeitspensum in für sie passende Lernschritte einzuteilen.

Durch die in der Lernsoftware angelegte Leistungsrückmeldung werden Lern- und Leistungserfolge für die Kinder sichtbar.

Die Lehrperson erhält die Möglichkeit, sowohl kurzfristig als auch über längere Zeiträume Arbeitsergebnisse der einzelnen Schüler zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten.

Zum Üben, Vertiefen und Wiederholen von Unterrichtsinhalten steht den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule die Lern-App „Anton“ sowie die Lernplattformen „Antolin“ und „LeOn“ zur Verfügung.

Zum Beispiel die Lernapps „Anton“ oder das „Blitzrechnen“ eignen sich in besonderem Maße zur Differenzierung, da für jedes Kind entsprechend seines Lernniveaus Förderaufgaben individuell eingestellt werden können. Die Übereinstimmung der Aufgabenauswahl mit dem Lehrplan für die verschiedenen Klassenstufen gewährleistet einen individuellen Lernzuwachs im geforderten Unterrichtsinhalt und die Übungen sind gebrauchsfertig im Sprach-, Mathematik- und Förderunterricht einsetzbar. Sofortige Rückmeldungen richtiger Eingaben und Anwachsen des eigenen Punktekontos motivieren den Schüler/die Schülerinnen zu weiterem konzentrierten Einsatz. Dadurch,

LERNEN UND LEHREN 1.

MEDIENKONZEPT 1.5

dass verschiedene Aufgabenstellungen bearbeitet werden, entfallen für leistungsschwächere Schüler*innen Frustrationen im Vergleich zu schneller lernenden Kindern bzgl. Arbeitstempo und Anspruchsniveau. Leistungsstarke Schüler können gezielt bis an ihre Leistungsgrenzen gefördert werden.

Im sprachlichen Bereich kann zum Beispiel durch die Arbeit mit der „Anton-App“ und der Lernplattform „LeOn“ die Fertigkeit im Lesen, die zunehmende Beherrschung von Orthographie und das Grammatikverständnis gesteigert werden.

Im mathematischen Bereich können zum Beispiel durch die Arbeit mit der „Anton-App“ oder der Lernplattform „Mathepirat“ wiederholende Aufgaben vertiefend geübt, um mathematische Fähigkeiten zu erlernen und festigen. Außerdem gibt es einen umfangreichen Arbeitsteil, in dem logisches Denken, Knobeln und Umstrukturieren gefördert werden kann.

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

In Klasse 1 und 2 stehen ab dem 2. Halbjahr 23/24 30 shared iPads zur Verfügung, bei denen eine Datenspeicherung nur über das Dienstgerät der LehrerInnen möglich ist. Die SchülerInnen der Klassen 3 und 4 erhalten jeweils ein eigenes Ausleih-iPad. Dies sind die Voraussetzungen für die Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW.

Folgende Ziele sollen verfolgt werden:

- Digitale Medien und Werkzeuge werden regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts genutzt. Das meint unter anderem:
 - die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentation von Medien, etwa Videoclips, Fotos, Animationen, interaktive Inhalte usw.
 - die individuelle Förderung der Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote (z. B. Apps und Lernplattformen wie LeOn, Anton und Blitzrechnen)
 - die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Lehrens mit und über Medien

Den Schülerinnen und Schüler soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (4K: Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen, um

- Lernprozesse zu gestalten
- Medienkompetenz zu erwerben in der begleiteten Nutzung digitaler Medien
- Lernprozesse zu dokumentieren
- gemeinsam/kollaborativ mit anderen Schülern zu arbeiten
- in selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten
- Medienprodukte zu erstellen

Durch die Verwendung mobiler digitaler Endgeräte wie iPads besteht die Möglichkeit, flexibel und unabhängig vom Standort innerhalb des Schulgebäudes oder der Klassenräume zu lernen. Damit wird individuelles Arbeiten, Partner- und Gruppenarbeit

LERNEN UND LEHREN 1.

MEDIENKONZEPT 1.5

störungsfrei möglich. Damit kann auch problemlos auf einen Distanzunterricht umgestellt werden. (Siehe Konzept zum Distanzlernen im Materialteil.)

IST-ZUSTAND DER AUSSTATTUNG

In Klasse 1 und 2 stehen ab dem 2. Halbjahr 23/24 30 shared iPads zur Verfügung, bei denen eine Datenspeicherung nur über das Dienstgerät der LehrerInnen möglich ist. Die SchülerInnen der Klassen 3 und 4 erhalten jeweils ein eigenes Ausleih-iPad. Alle Lehrerinnen und Lehrern steht ein iPad als Dienstgerät zur Verfügung. Im Lehrerzimmer stehen für das Kollegium vier Multimedia Pcs – mit Internetanschluss und SW-Laserdrucker (Anschaffung 2014) zur Verfügung. Außerdem stehen 10 Notebooks zur Verfügung.

Das W-LAN-Netz wurde im oberen Stockwerk des Schulgebäudes ausgebaut. Im unteren Stockwerk stehen LTE-Router. Die Schule verfügt über einen 100 MBit DSL-Anschluss, ein Glasfaseranschluss ist noch nicht vorhanden.

In der Verwaltung sowie der Schulbetreuung sind vier weitere PC mit Laserdrucker, bzw. Farbkopierer im Einsatz. Wir verfügen außerdem über ein Notebook und einen Beamer (beides sehr alt).

Folgende PC-Software ist bei uns im Einsatz:

Einzelplatzlizenzen

- ELFE – Leseprogramm
- Laut-Buchstaben-Sortiermaschine
- Vokalhörtruppe

Schullizenzen

- Die Lernwerkstatt 9.0 - Medienwerkstatt Mühlacker
- Antolin

- Mathepirat
- Schreiblabor

Mehrplatzlizenzen

- Multidingsda
- GUT 1

Apps auf den iPads:

(siehe Medienkompetenzrahmen der Gräfin-Imma-Schule)

SOLL-ZUSTAND DER AUSSTATTUNG

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze bzw. die in der Schule genutzten Geräten über geeignete IT-Infrastrukturen und Cloudlösungen (wie z. B. LOGINEO NRW), ein geeigneter Internetzugang und die Verfügbarkeit von entsprechenden Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen. (Vgl. Die Schulen – Das Medienkonzept, Zugriff am 26.08.2019 unter: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Lern-IT/Prozesse-zur-Planung/Medienkonzept-Schulen/>)

Grundlegend für die erfolgreiche Arbeit mit den unten aufgeführten digitalen Medien und den dadurch resultierenden Aufbau von Medienkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ist eine Anbindung an das Glasfasernetz, um die Endgeräte zentral von der Stadt aus verwalten zu können.

„Die Verfügbarkeit von breitbandiger digitaler Infrastruktur ist die notwendige und unverzichtbare Grundlage für digitales Lernen.“ (Vgl. Lernen im Digitalen Wandel - Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung, Zugriff am 14.02.2024 unter: https://www.land.nrw/sites/default/files/asset/document/leitbild_lernen_im_digitalen_wandel.pdf)

Unerlässlich ist die Ausstattung aller Kolleginnen und Kollegen unserer Schule mit leistungsstarken digitalen Endgeräten. Nur so kann eine professionelle Umsetzung der durch den Medienkompetenzrahmen geforderten Unterrichtsinhalte gewährleistet werden.

WLAN im gesamten Schulgebäude ist die Grundlage für vernetztes Lernen. Immer und überall auf seine Arbeiten zugreifen und daran weiterarbeiten zu können wäre durch den Einsatz einer Cloud gewährleistet.

Die Präsentationseinheiten in den Klassen bieten eine interaktive Lernumgebung. So können z. B. Tafelbilder geteilt, Filme gezeigt, Tablet-Inhalte auf den großen Bildschirm gespiegelt oder Inhalte aus dem Internet angezeigt und für den Unterricht genutzt werden.

Um effektiv arbeiten zu können, sollte jedes Kind über einen Tablet-Computer verfügen können. So wäre auch in Freiarbeitsphasen gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Kreativität mit digitalen Endgeräten umsetzen können. Vor allem aber könnte die Lehrkraft so jedem Kind individuelle Übungen als Herausforderung, zum Vertiefen oder intensivem Üben bereitstellen.

Die Farb-Netzwerkdrucker in den Klassenräumen fördern die Produktivität der Schülerinnen und Schüler. So müssen Arbeitsphasen, z. B. die Erstellung von Info-Plakaten, nicht unterbrochen werden, wenn ein Bild ausgedruckt werden soll.

Folgende Ausstattung wäre für die Gräfin-Imma-Schule wünschenswert:

- Glasfaseranschluss
- leistungsstarke digitalen Endgeräte für alle Lehrerinnen und Lehrer, auch zum Schreiben der Zeugnisse (Laptops, keine iPads)
- WLAN im gesamten Schulgebäude inkl. Schul-Cloud

LERNEN UND LEHREN 1. MEDIENKONZEPT 1.5

- Präsentationseinheiten in allen Räumen
- Farb-Netzwerkdrucker in den Klassenräumen
- 1 Tablet für jede Schülerin/jeden Schüler
- Anschaffung der Lernwerkstatt 10 (optimiert für den Einsatz auf Tablets)
- weitere (Lern-) Apps (zum Teil kostenpflichtig)
 - Auszug aus dem Bereich Mathematik: Virtuelles Zwanzigerfeld, Interaktives Rechendreieck, Rechentablett, 1st Calc, Blitzrechnen, Rechnen mit Wendi, Fingerzahlen, Zahlenjagd, Stellenwerte üben
 - Sonstige: Explain Everything, Book Creator, Anton

FORTBILDUNGSPLANUNG

Eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule Medienkompetenzen erwerben können, ist ein gut ausgebildetes Kollegium. Deshalb ist eine gezielte Fortbildungsplanung in diesem Bereich unerlässlich. Nur so kann gewährleistet werden, dass Medienkompetenzen erworben werden können - sowohl von den Schülerinnen und Schülern, als auch von dem Kollegium.

Das Kollegium verfügt insgesamt über grundlegende Kenntnisse im Bereich der Office-Anwendungen und der Nutzung des Internets. Einige Kolleginnen und Kollegen haben auch weiterführende Fähigkeiten autodidaktisch und durch Fortbildungen erworben. Für den Erwerb von Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Tafeln, modernen vernetzten Bildschirmen oder Tablets für die Benutzung im Unterricht fehlt uns bis jetzt die passende Hard- und Softwareausstattung. Wünschenswert wären Fortbildungen in diesen Bereichen, sobald feststeht, dass die Gräfin-Imma-Schule dementsprechend ausgestattet wird.

Besonders zu diesen Bereichen erachten wir Fortbildungen als wichtig:

Unterricht - Zielgerichteter Einsatz von Medien in allen Fächern

- zum Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen im Unterricht
- Benutzung von Präsentationseinheiten (z. B. Bild- und Tonwiedergabe vom Tablet aus)
- Tablets im Unterricht
- Erstellung von Erklärvideos
- Programmieren (z. B. mit Scratch)

Technische Themen

- Vernetzung zwischen Lehrer-Tablet und Schüler-Tablets und Präsentationseinheiten
- Einsatz von LOGINEO NRW zur Vernetzung im Kollegium und zur Organisation schulischer Prozesse

Datenschutz

- zum Thema Urheberrecht bei der Nutzung digitaler Medien
- zum Thema Datenschutz beim Arbeiten mit digitalen Plattformen, mit Apps usw.

EVALUATION

Um den Erfolg der schulischen Entwicklung überprüfen und sicherstellen zu können, sollte in regelmäßigen Abständen die Arbeit evaluiert werden. Dazu sollen Befragungen der verschiedenen vom Entwicklungsprozess betroffenen Personengruppen vorgenommen werden. Dazu zählen Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern. Geeignete Instrumente für Befragungen könnten Edkimo (für Lehrkräfte in NRW kostenlos) und Fragebögen auf Papier sein.

Auch der Medienpass NRW kann als Indikator für den Erfolg des schulischen Entwicklungsprozesses genutzt werden.

Zusätzlich können Leistungsüberprüfungen unter Einbeziehung von Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Nutzung von digitalen Medien und Werkzeugen erwerben sollen, Aufschluss über den Erfolg der schulischen Entwicklung geben. Schülerinnen und Schüler könnten sich digitale Portfolios anlegen, die zur Überprüfung des Erfolges genutzt werden.

Die Ergebnisse der Befragung geben dann Aufschluss darüber, an welchen Stellen das Medienkompetenz überarbeitet werden muss.